

EIN BLICK AUS DER EU AUF DIE SCHWEIZ

(ABSTRACT)

Vortrag für die „Group of Fifteen“ - 2.2.2011 in Zürich

Von Uwe Jean Heuser

Aus Sicht der EU ringt die Schweiz derzeit stark um ihre kulturelle Identität – und ihre ökonomische Zukunft. Europa versteht die Schweiz dabei nicht gut. Allzu oft wird sie reduziert aufs Bankgeheimnis, auf Niedrigsteuern und andere einzelne Charakteristika, die indes den Erfolg der Eidgenossen nicht im Mindesten erklären. Deutschland und Europa insgesamt müssen die Schweiz noch einmal neu entdecken.

Und doch kann Europa mit der gegenwärtigen Entwicklung weit besser leben als die Schweiz selbst. So erfolgreich sie auch ist. Kein Land der Region hat mehr Weltkonzerne als die Schweiz, gemessen an der Bevölkerungsgröße. Die Bevölkerung hilft dem Wachstum, indem sie selbst wächst, und zwar vorrangig durch die Einwanderung von hochqualifizierten Akademikern. Dazu kommt die Innovationsfähigkeit des Land, von Pharma bis Ökologie.

Gleichwohl scheint die Schweiz eben auch in der Krise zu sein. Identitätskrise. Selbstbewusstseinskrise. Wertekrise. Gegenüber der EU ist Schweiz in einer defensiven Haltung. Die kann zur falschen Entwicklung führen, wenn sich die Konflikte mit Brüssel verstärken und die Schweiz sich weiter zurückzieht, etwa indem sie Schengen kündigt. Dann greift die juristische Guillotine, die alle Verträge als nichtig erklärt. Und schon ist die Spirale der Trennung in Gang.

Von außen betrachtet, sieht es deshalb so aus, als bräuchte die Schweiz eine Vorwärtsstrategie. Dafür wäre es gut, auch einmal proaktiv Integration zu betreiben, Leuchtturmprojekte zu verfolgen, die das Image Europas in der Schweiz verbessern und das Image der Schweiz in Europa.